

„Sehet Wirthin! das ist des Gastes Rock, der mit mir trant.“ Die Wirthin erschrak, da sie sah, daß es ihres Hundes Fell war, wurde zornig und sprach: „Daß Dir nimmer Glück bescheeret sei! Warum hast Du mir meinen Hund abgezogen?“ Eulenspiegel sagte: „Frau! das ist Eure eigne Schuld und darum fluchet immerhin. Ihr sagtet mir selbst, ich sollte dem Hunde einschenken, und ich sagte Euch, der Gast habe kein Geld. Ihr wolltet ihm nicht borgen, sondern verlangtet Geld, oder Pfand. Da er nun kein Geld hatte und das Bier bezahlt sein muß, so mußte er seinen Rock zum Pfande lassen, den nehmt nun hin für das Bier, was er getrunken hat.“

Da wurde die Wirthin noch zorniger und hieß ihn aus dem Hause gehen und nimmer wieder kommen. Eulenspiegel antwortete: „Ich will nicht aus Eurem Hause gehen, sondern hinaus reiten.“ Und damit sattelte er sein Pferd und ritt zum Thore hinaus und sprach: „Wirthin, bewahrt das Pfand so lange, bis Ihr Euer Geld bekommt; und ich will noch einmal zu Euch wiederkommen ungeladen. Trinke ich dann kein Bier bei Euch, so brauche ich keines zu bezahlen.“

LXXXI.

Wie Eulenspiegel eine Wirthin überredet, daß er allbereit auf dem Rade liege.

Höret, was Eulenspiegel zu Stafffurt getrieben hat. Dicht dabei liegt ein Dorf, da ging er hin zur Herberge, zog andere Kleider an und lehrte dann in das Haus derselben Wirthin, der er den Hund geschunden, zurück. Da sah er in dem Hause ein Rad liegen; da legte er sich oben darauf, bot der Wirthin einen guten Tag und fragte: Ob sie nicht etwas gehört hätte von Eulenspiegel? Sie aber sprach: was sie von dem Schalk hören sollte! sie möchte ihn gar nicht nennen hören. Eulenspiegel sprach: „Was hat er Euch denn gethan, daß Ihr ihm so gram seid? Wo er hintam, da schied er ohne Schalkheit nie.“ Da erwiederte die Frau: „Das bin ich wohl innen worden; er kam auch her zu mir, hat mir meinen Hund geschunden und gab mir dann das Fell für das Bier, so er getrunken hatte.“ Eulenspiegel sprach: „Frau, das ist nicht recht gethan!“ Die Wirthin sprach: „Es wird ihm auch nicht wohl ergehen!“ Eulenspiegel